Kongress der NATO Reserveoffiziere

Autor(en): **Kunz, Roy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-131235

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kongress der NATO Reserveoffiziere

Wie in früheren Publikationen erklärt, ist die Interallied Confederation of Reserve Officers (CIOR) ein internationaler, der NATO zuzuordnender Dachverband, in dem Reserveoffiziere aus allen NATO-Mitgliedsländern zusammengeschlossen sind. Die Schweiz ist als PfP-Staat assoziiertes Mitglied.

Roy Kunz

NATO's Comprehensive Approach

Diese, zumindest semantisch neu definierte Doktrin der strategischen Führung des NATO Oberkommandos im Krieg am Hindukusch geht zurück auf die während des Bukarest Gipfels im April 2008 protokollierten Empfehlungen. Es bedurfte also für die «decision makers» des Atlantischen Bündnisses zwei Jahre um die Komplexität des asymmetrischen Konflikts in Afghanistan zu erkennen. Das sattsam bekannte Schlaglicht, dass die Verteidigung des Abendlandes am Hindukusch beginne, ist im Kreise der Reservisten deutlich verblasst. Der im September 2001 von George W. Bush proklamierte «Krieg gegen den Terror» wurde 2009 unter Präsident Obama umbenannt. Weil vom Krieg gegen den Terrorismus und auch von Terroranschlägen nicht mehr die Rede sein soll, heissen neuerdings die Kriegseinsätze gegen die Taliban und Al Qaida jetzt «ausserplanmässige Operationen in Übersee», während von Terroristen verübte Anschläge zum Massenmord an Zivilisten politisch korrekt «von Menschen verursachte Katastrophen» genannt werden.

Stabilization and Reconstruction

Vorrangiges Kriegsziel der USA war den mutmasslichen Drahtzieher der Terroranschläge vom 11. September 2001, Osama Bin Laden, aufzuspüren. Wenig später wurde als weiterer Kriegsgrund die Vertreibung der Taliban aus Afghanistan verkündet. Die Reservistenkonferenz unterstreicht in der derzeitigen verworrenen Lage am Hindukusch das Primat militärisch unterstützter *ziviler Stabilisierungsoperationen* und wertet militärische Eingriffe zum Zweck des Wiederaufbaues erst nach geschlagener Schlacht – weil verspätet – als ineffizient. Diese Erkenntnis ist die Konsequenz des erfolglosen Vorgehens der Atlantischen Allianz im Irak. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die internationalen Truppen in Afghanistan (ISAF) rechtzeitig für die Schaffung günstiger Voraussetzungen für die Privilegierung der zivilen Dimension und der landesinternen politischen Kultur sorgen.

«... win their hearts and minds ...»
Bild: © MAURICIO LIMA/AFP/Getty Images

Lessons learned

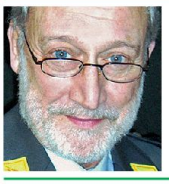
Bitter ist die Erkenntnis, dass der Krieg in Afghanistan mit gleicher Grausamkeit – auch seitens der westlichen Streitkräfte – geführt wird, wie vormals in Vietnam. Ebenso beunruhigend ist die Tatsache, dass die nuklear hochgerüstete lokale Militärmacht, Pakistan, von alters her – und nicht nur logistisch – die radikal-orthodoxen, wahhabitischen Taliban unterstützen. Die Entscheidung über Krieg und Frieden in Afghanistan hängt von der dort grössten ostiranischen Volksgruppe, den sunnitischen Paschtunen, ab. Viele von ihnen kämpfen in historischer Tradition auf Seite der Taliban. Sie zeichneten sich schon in den 80er Jahren erfolgreich im Widerstand gegen die sowjetischen Besatzer aus. Nur eine Minderheit der Paschtunen ist in Afghanistan ansässig. Die meisten leben in Pakistan. Das sprachlich und kulturell zusammenhängende Gebiet der Paschtunen wurde 1893 durch die sog. Durand-Linie als Produkt der britischen Kolonialpolitik zersplittert.

Enhancing cooperation with external actors

Die Moral des Westens wurde schon im Balkankrieg in den 90er Jahren für den Einsatz militärischer Mittel und Kräfte instrumentalisiert. Gleiches geschah und geschieht mit der Ethik der zivilen humanitären Organisationen, die, gewollt oder ungewollt, Erfüllungsgehilfen der Aggressionskrieger der westlichen Industrienationen sind. Die Nicht-Regierungs-Organisationen der Westmächte, die im Rahmen des zivilen Wiederaufbaus in den Konfliktgebieten Dienstleistungen erbringen, sind eng in das NATO-Konzept *Civil Military Cooperation,* CIMIC genannt, eingebunden, und somit vom Willen und Wollen der Streitkräfte abhängig, ob sie es sich selber gegenüber eingestehen wollen oder nicht.

Fazit

Zumindest die Reservisten erkennen, dass der Afghanistan-Krieg zu einer brutalen Groteske degeneriert. Die von den Amerikanern diktierte NATO Strategie und die hochgejubelte Politik des Präsidenten Karzai sind gescheitert. Es sei an das grosse Wort des bedeutenden deutschen Gelehrten, Wilhelm Freiherr von Humboldt (1767–1835) erinnert: *«Sicherheit ist Voraussetzung für Freiheit».* ■



Oberst
Roy Kunz
Kdt aD Kantonspolizei
Dozent Allg. Staatsrecht
Mitglied Kom. Intern. SOG
6314 Unterägeri ZG